

Druckgraphik zwischen Reproduktion & Kunst (Dresden, Oktober 2008)

Jasper Kettner

Call for Papers

Druckgraphik zwischen Reproduktion und Kunst Zur Institutionalisierung eines künstlerischen Mediums bis 1660 (Edikt von St. Jean de Luz)

Veranstalter:

Europäisches Graduiertenkolleg 625 "Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole" der TU Dresden in Zusammenarbeit mit dem Kupferstich-Kabinett Dresden und der TU Dresden

Termin:

voraussichtlich 24./25. Oktober 2008

Ort:

Dresden (voraussichtlich im Residenzschloss oder in Räumen der TU)

Deadline: 15.11.2007

Das Europäische Graduiertenkolleg 625 "Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole" der TU Dresden plant in Zusammenarbeit mit dem Kupferstich-Kabinett Dresden für voraussichtlich 24./25.10.2008 eine Arbeitstagung zum Thema "Druckgraphik zwischen Reproduktion und Kunst Zur Institutionalisierung eines künstlerischen Mediums bis 1660" in Dresden. Ziel der Tagung ist es, dem Aufkommen eines Kunstwerkcharakters der Druckgraphik in Italien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden von den Anfängen des Mediums bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts nachzugehen. Der Schwerpunkt der Arbeitstagung soll auf dem 16. und 17. Jahrhundert liegen, wobei das Jahr 1660 einen Endpunkt des zu untersuchenden Zeitraums markiert. In jenem Jahr erließ König Ludwig XIV. von Frankreich das Edikt von St. Jean de Luz, das die "Gravure" von der handwerklichen Bindung befreite. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Einbindung der Druckgraphik in die artes liberales und nach ihrer kunsttheoretischen Rechtfertigung. Ebenso muss das Verhältnis zwischen Druckgraphik und der im Begriff des disegno von der italienischen Kunsttheorie hochgeschätzten Zeichnung untersucht werden. Während die Auseinandersetzung über die Rezeption der Druckgraphik zwischen technischer Reproduktion und 'Kunst' für das späte 17. und 18. Jahrhundert bereits fortgeschritten ist, besteht für die Anfangs- und Blütezeit des

Mediums Nachholbedarf. Ausgehend von der früh etablierten und noch heute angewandten Trennung zwischen Künstler- und Reproduktionsgraphik soll nach den Ursprüngen und der Berechtigung, aber auch nach den fließenden Grenzen einer solchen Trennung gefragt werden. Dabei sind sowohl technische Aspekte als auch der kunsttheoretische Diskurs sowie Themen und Funktionen der Graphik von Bedeutung. Bereits im 16. und 17. Jahrhundert standen große Stechernamen sowie technische, kompositorische und die der Graphik lange abgesprochenen inventiven Fähigkeiten im Gegensatz zur rein mechanischen Wiederholung einer Vorlage.

Mögliche Fragestellungen können dabei sein:

- Wie ist die Graphik in das System der artes liberales eingebunden?
- Inwieweit lässt sich eine theoretische Rechtfertigung der Graphik bereits in den Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts, beispielsweise bei Vasari, Lomazzo, Bosse oder Bellori feststellen?
- Wodurch wird ein Künstlerkanon der Druckgraphik definiert, der einzelne 'uvres aus der Funktion des 'dienenden' Mediums heraushebt?
- Wie wandelt sich der durch Vasari aufgestellte Kanon der Druckgraphik? Gibt es neben van Manders Lobpreisung des Hendrick Goltzius im Hinblick auf eine "niederländische³ Druckkunst weitere Versuche einer spezifischen Druckkunst?
- In welchen Zusammenhängen überschreitet Druckgraphik die Grenzen des 'dienenden' und reproduzierenden Mediums und wird als solches erkannt und gesammelt? Lässt sich ein Kunstwerkcharakter in fürstlichen oder bürgerlichen Graphiksammlungen nachweisen?
- Wann und in welchem Rahmen entstehen erstmals chronologische Sammlungen von Druckgraphik, die eine Geschichte des Mediums und eine Geschichte der Kunst dokumentieren?
- Wie entwickelt sich die kennerschaftliche Auffassung beim Publikum, die auf Druckqualität und Zustand gesonderten Wert legt?
- Wurden die handwerklichen Zeugnisse der Druckgraphik (also etwa Kupferplatten, Druckstöcke etc.) geschätzt?
- Auf welche Formen der Rezeption deuten Werkstattabbildungen hin?
- Lässt sich die Emanzipation der Graphik mit anderen Medien und Techniken parallelisieren?

Vorgesehen sind Vorträge mit einer Länge von höchstens 30 Minuten und anschließender Diskussion. Arbeitssprache ist Deutsch, Beiträge in Englisch und Französisch sind möglich. Vorschläge (maximal 1 Seite) sind bis spätestens zum 15.11. 2007 an Christien Melzer oder Jasper Kettner zu senden. Wir möchten ausdrücklich auch Nachwuchswissenschaftler einladen, neue Erkenntnisse aus eigenen Forschungen zu präsentieren.

Kontakt:

Christien Melzer & Jasper Kettner

Europäisches Graduiertenkolleg TU Dresden
Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole
D-01062 Dresden

Mail:

christien.melzer@gmail.com

jasperkettner@web.de

Fax: 0351 / 463 378 52

Homepage des Kollegs: www.tu-dresden.de/egk

Quellennachweis:

CFP: Druckgraphik zwischen Reproduktion & Kunst (Dresden, Oktober 2008). In: Arthist.net, 27.09.2007.

Letzter Zugriff 26.10.2025. <<https://arthist.net/archive/29632>>.